



ROTE NASEN

Post

02-22

KINDERN MUT MACHEN!

Interview mit
Dr. Meerjungblau





LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

5,2 Millionen geflüchtete Kinder aus der Ukraine benötigten im Sommer 2022 humanitäre Hilfe, so meldet das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF. Diese Zahl entspricht der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner von Metropolen wie Barcelona in Spanien, Atlanta in den USA oder Khartum-Omdurman im Sudan. Eine ganze Metropole, die humanitäre Hilfe benötigt? Man kann sich das kaum bildhaft vorstellen.

Was umfasst humanitäre Hilfe? Ernährung, Unterkunft und medizinische Grundversorgung, so werden Sie sicherlich denken. Nicht zu vergessen eine Schul- und Berufsausbildung, gerade wenn es um Kinder und Jugendliche geht. Wir wissen aber auch um die positive psychosoziale Wirkung von Humor aus verschiedenen nationalen und internationalen Studien. Schon im Jahr 2016 hat unsere Partnerorganisation aus Österreich in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich in einer breit angelegten Studie festgestellt, dass ROTE NASEN Clowns helfen, positive Emotionen zu erzeugen. Sie leisten damit einen nachgewiesenen wichtigen Beitrag, zum Beispiel zur Vermeidung langfristiger Traumata von kleinen und großen Menschen.

Sollte Humor und Lachen also nicht fester Bestandteil humanitärer Hilfe werden? Nicht nur ROTE NASEN Clowns, sondern vor allem die Kinder meinen: ja! Ob im Deutschen Herzzentrum Berlin, in einer Unterkunft für Geflüchtete in Paaren im Glien in Brandenburg oder auf unserer internationalen Emergency-Smile-Mission in Südsudan. Lesen Sie in dieser Ausgabe zum Beispiel, wie die Schauspielerin (u.a. Tatort) und ROTE NASEN Künstlerin Florentine Schara alias Perdita Poppers vielen sudanesischen Kindern Stärke und Hoffnung geschenkt hat.

Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung können wir viel bewirken in Kinderkrankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Unterkünften für Geflüchtete – weltweit und vor der eigenen Haustür. Vielen Dank für Ihre wichtige Hilfe!

Mit einem Lächeln,

Ihre



Monica Culen
1. Vorsitzende ROTE NASEN Deutschland

PS: Wer hat dieses Mal hier die Nase auf? Die Kinderchirurgin Dr. med. Petra Degenhardt steht Red! und Antwort dazu, wie wirksam Clownvisiten bei Kindern aus medizinischer Sicht sind. Dieses tolle und inspirierende Interview auf Seite 4 empfehle ich Ihnen als Lektüre ganz besonders!

Spread the word!

Wir teilen ein Lachen und Sie unsere Botschaft: Erzählen Sie anderen Interessierten von unserem Engagement und geben Sie diese Infopost gerne an Ihren Freundes- und Bekanntenkreis weiter!

Wir haben auch in dieser Ausgabe einen Clown für Sie versteckt. Diesmal finden Sie ihn bestimmt nicht!





Elisa* ist wach, wenn ROTE NASEN Clowns kommen.



ROTE NASEN CLOWNS BESUCHEN DIE „STERNSCHNUPPENBANDE“

Die „Sternschnuppenbande“ ist ein Wohnbereich der Eingliederungshilfe für körper- und mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren. Sie ist die erste Säule der Kinder- und Jugendhospizarbeit im Schwarzwald-Baar-Kreis. ROTE NASEN Clowns besuchen dank der Unterstützung durch Ihre Spenden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einmal im Monat und sind eines der konstanten Angebote im Haus. In den Wohnbereich können bis zu acht Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufgenommen werden. Alle sind schwerst- oder mehrfachbehindert und/oder körperbehindert. Das bedeutet, dass sie kognitive Beeinträchtigungen haben, z.B. Seh- oder Sprachverlust. Einige von ihnen sind auch in ihren motorischen Fähigkeiten eingeschränkt, sitzen im Rollstuhl oder sind bettlägerig.

Aufgrund der vielfältigen Krankheitsbilder müssen die Clowns jedes einzelne Kind genau kennenlernen, um auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können. Eine große Hilfestellung geben ihnen hier die Betreuungs- und Pflegekräfte aus dem Haus, die die Kinder und Jugendlichen sehr gut kennen.

Sandra Schüssler, die Projektleiterin der ROTE NASEN Projekte am Bodensee und ROTE NASEN Clown, hat bereits viel Erfahrung in der Arbeit mit schwerstmehrfachbehinderten Kindern und Jugendlichen gesammelt. „Dieses Projekt ist für mich neben den anderen Projekten in unterschiedlichen Pflegeeinrichtungen ein sehr vertrauter Ort. Manchmal reicht es schon aus, einfach da zu sein. Jedes Kind hat einen ganz eigenen Zugang zur Kontaktaufnahme. Hier ganz individuelle Wege zu finden, Beziehung aufzubauen, ist so wertvoll“, so die Künstlerin. Daniela Heidelberger, eine der Heilerziehungspflegerinnen im Haus, schätzt die Clownvisiten sehr: „Die Fröhlichkeit und Stimmung, die ROTE NASEN Clowns in unseren Wohnbereich bringen, übertragen sich auf die Kinder und Jugendlichen, aber auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schon bevor die Clowns zu uns kommen, ist unter den Mitarbeitern eine Leichtigkeit zu spüren, die noch weit über den Besuch hinaus anhält.“

* Name zum Schutz geändert

Pipilotta geht aus

ROTE NASEN Clowns Pipilotta (Sandra Schüssler) und Lucky (Peter Majer) sind mal wieder bei den Kindern der „Sternschnuppenbande“ zu Besuch. Eine Weile spielen sie mit einem elfjährigen Mädchen namens Elisa*. Auf einmal, wie aus dem Nichts, verstummt Pipilotta. Lucky hat es sofort bemerkt, dass seine Kollegin nicht mehr funktioniert. „Was ist denn da los?“, fragt er Elisa. Das Mädchen schaut die zwei Clowns ganz erstaunt und fragend an. Lucky versucht alles, um seine Freundin wieder anzuschalten. Er zieht an ihren Zöpfen. Nichts passiert. Er gibt ihr einen sanften Klaps. Immer noch keine Bewegung. Ist sie etwa eingeschlafen? Lucky probiert alles, nichts hilft.

Doch dann hat er eine Idee. „Vielleicht kannst du mir helfen, Pipilotta wieder anzuschalten?“, wendet er sich zu dem Mädchen hin. Elisa nickt, klopft drei Mal auf Pipilottas Oberschenkel und siehe da: Pipilotta wacht sofort auf und ist munter wie ein Fisch im Wasser. Lucky muss das also noch üben, wie er Pipilotta wieder „anschalten“ kann. Und dank Elisa und der vielen Spenderinnen und Spender, die Projekte wie dieses möglich machen, weiß er jetzt genau, wie das geht.



3 FRAGEN AN...

Dr. med. Petra Degenhardt, Chefärztin der Klinik für Kinderchirurgie am Klinikum Westbrandenburg – Kinder- und Jugendklinik in Potsdam

1

Wie würden Sie die Rolle der ROTE NASEN Clowns im Krankenhaus beschreiben?

„Ich denke, dass Clowns ein wesentlicher Bestandteil des Teams von Krankenhäusern sein sollten. Und zwar nicht nur auf Kinderstationen, sondern auch wie hier im Haus auf geriatrischen Stationen oder auch auf Palliativstationen. Die Clowns haben einen wesentlichen Anteil an der Genesung der Patientinnen und Patienten, da sie mit einem anderen Ansatz auf die Psyche der Kinder, aber auch der Erwachsenen eingehen. Heutzutage haben wir Ärzte und auch Gesundheitspflegerinnen und -pfleger oft wenig Zeit, mit den Patientinnen und Patienten zu sprechen. Ein Clown unterstützt in der Hinsicht unsere Arbeit in allen Bereichen sehr. Ich bin ja Schulmedizinerin und ich weiß, dass unsere Schulmedizin nicht allein hilft. Die Psyche spielt da eine große Rolle. Viele Familien haben Angst, ins Krankenhaus zu kommen. Mit einer entspannten Atmosphäre, die die Clowns unterstützen, kann man diese Ängste abbauen. Angst hemmt nämlich die Genesung, und Lachen bringt auch hormonell einen positiven Effekt, den wir nur mit den ROTE NASEN Clowns so gut ausleben können. Deshalb sollten die Clowns zur modernen Medizin dazugehören.“

2

Als Chefärztin der Klinik für Kinderchirurgie am Klinikum Westbrandenburg in Potsdam sind Sie sicher häufig mit verängstigten Kindern konfrontiert. Welche Vorteile sehen sie, wenn Clowns mit bei der OP-Vorbereitung dabei sind?

„Gerade eine Operation ist für alle Beteiligten besonders stark psychisch belastend. Die wenigsten wissen wirklich,

was auf sie zukommt, die wenigsten haben es schon mal erlebt. Ich finde, weil die Clowns bereits bei der OP-Vorbereitung mit im Zimmer sind, erzeugen sie von Anfang an eine andere Stimmung, als wenn das Kind immer nur auf das fokussiert ist, was kommt, nämlich auf den operativen Eingriff und die Trennung von den Eltern. Ich denke, dass es sowohl den Kindern als auch den Eltern hilft. Es ist für alle eine Entspannung, weil man sich ab dem Moment, in dem die Kinder das OP-Hemdchen bekommen, nicht mit dem ‚Operieren‘ beschäftigt, sondern der Clown die volle Aufmerksamkeit bekommt. Es kommt schon häufiger vor, dass die Kinder danach fragen, ob die Clowns kommen. Ich habe auch schon im Auftrag der Eltern oder der Kinder OP-Termine umgebucht, damit die Clowns dabei sein konnten. Wir schätzen die Clowns sehr, und ich persönlich finde, dass die Stimmung auf der Station eine andere ist, sobald die ROTE NASEN Clowns da sind.“

3

Wenn Sie an die Zukunft denken: Haben Sie konkrete Vorstellungen, wo die Clowns noch helfen könnten?

„Ja, zum Beispiel in der Kinderrettungsstelle, wenn wir Platzwunden oder Frakturen versorgen. Wir haben zwar alle keinen weißen Kittel mehr an, aber trotzdem haben die Kinder, wenn sie reinkommen, natürlich Angst und lassen sich dann schwer untersuchen. Wenn dann ein Clown da wäre, der mit denen ein bisschen Spaß macht, dann wäre in der Rettungsstelle so manche Versorgung ein bisschen angstfreier.“



DIE GESCHICHTE VOM MÄDCHEN AM MEER

ROTE NASEN Clown Natascha Lachmannova ist wieder im Deutschen Herzzentrum unterwegs. Sie klopft an eine Zimmertür, aber es antwortet keiner. Sie klopft erneut und hält ihren Kopf lauschend an die Tür. Siehe da! Jemand spricht laut und schnell und man hört Musik im Hintergrund. Natascha fasst sich ein Herz und betritt das Zimmer.

Der kleine Finn* liegt da ganz allein in seinem Bett, die anderen Betten sind leer. Er starrt erschöpft in sein Handy, das ihm fast an seinem Gesicht festklebt, so nah hält er es vor seine Augen. Natascha kommt an sein Bett und schaut mit. Sie sieht ein Video mit vielen Kämpfern und fragt sich, ihren Kopf schräg senkend, was sie da eigentlich machen. Finn scheint nicht ansprechbar zu sein, so sehr hat ihn sein Handy aus dieser Welt herausgezooht.

Dann zieht Clown Natascha eine Handvoll Tücher aus ihrer Tasche und fängt an zu jonglieren. Viele kleine, kunterbunte Tücher fliegen durch das Krankenzimmer. Und tatsächlich: Finn hebt seinen Kopf und beobachtet die Tücher beim Fliegen. Natascha bemerkt, dass sie ein Publikum hat, und gibt nun alles! Sie führt Finn einen spektakulären Zaubertrick vor, der Junge lächelt und schaltet sogar das Video aus!

Das gibt Natascha richtig Mut, und sie stimmt ein leises, melancholisches Schlaflied an. Finn schaut sie erst mit großen Augen an und fängt dann leise an zu weinen. Natascha unterbricht ihren Gesang und fragt, warum er traurig sei. Finn erzählt, dass er so allein ist und seine Eltern sehr vermisst. Sie tröstet ihn und versichert ihm, dass seine Eltern ihn bestimmt bald wieder besuchen kommen.

Und so fällt ihr eine passende Geschichte ein: Sie handelt von einem Mädchen, das am Meer lebt und das oft allein zu Hause ist. Sie hat nur eine Mama, die viel arbeitet. Das Mädchen wünscht sich so sehr einen Freund, damit sie nicht mehr allein sein muss. Und tatsächlich erfüllt sich ihr Wunsch. Sie trifft beim Spaziergang am Strand einen Wal, der sie in seine Unterwasserwelt mitnimmt. Dort trifft sie die Schildkröte, den Kugelfisch und auch den lieben Baby-Hai. Und schon hat sie sehr viele neue Freunde gefunden.

Während Natascha erzählt, wird Finn immer müder und döst vor sich hin. Der Clown bleibt bei ihm, und immer wenn Finn die Augen wieder öffnet, erzählt Natascha die Geschichte weiter. Nach vielen Abenteuern mit dem Wal

* Name von der Redaktion geändert



fragt Finn: „Darf ich jetzt schlafen?“ „Natürlich darfst du das“, entgegnet Natascha und zeigt auf sein Handy, das er immer noch in seiner Hand hält: „Und dein Handy darf sich jetzt auch ausruhen. Das legen wir jetzt zur Seite, in Ordnung?“ „Okay“, wisperst Finn und schläft ein.

Clown Natascha trippelt leise aus dem Zimmer. Nachdem sie noch weitere Kinder besucht hat, schaut sie vor dem Heimweg nochmal bei Finn vorbei. Er schläft weiterhin, und Natascha ist zufrieden: Sie weiß, dass man sich im Schlaf von all seiner Traurigkeit ausruhen kann und dass der kleine Mann genau das gebraucht hat.

Denn auch das erreichen dank Ihrer Unterstützung **ROTE NASEN** Clowns: Sie bringen die Kinder und Pflegebedürftigen mit ihren eigenen Gefühlen in Kontakt. Das kann ein Lachen sein, aber genauso gut Wut oder Traurigkeit. In solchen Momenten sind die Clowns einfach da, hören ihnen zu und fühlen mit ihnen. Sie schaffen eine Verbundenheit zum Gegenüber. Sie geben dem Gegenüber Kraft und Stärke, die sie lernen lässt, ihre eigene Einsamkeit zu überwinden.



PLÖTZLICH ALT

Stellen Sie sich vor, Sie wachen eines Morgens auf und sind plötzlich um einiges gealtert. Das ist keine so ungewöhnliche Vorstellung für unsere ROTE NASEN Clowns. Regelmäßig schlüpfen die Künstlerinnen und Künstler in speziellen Workshops in die Realität älterer, pflegebedürftiger Menschen, um sich so besser in ihr Arbeitsumfeld einfühlen zu können.

Seit fast 20 Jahren sind ROTE NASEN Clowns fester Bestandteil des Programms in insgesamt 22 Pflegeeinrichtungen in Berlin und Brandenburg. Und das verdanken wir Ihnen, den Spenderinnen und Spendern, die uns regelmäßig unterstützen. In einigen Einrichtungen sind Clowns schon jahrelang tätig, beispielsweise in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg, wo ROTE NASEN Clowns seit Januar 2005 den Bewohnerinnen und Bewohnern in zwei Häusern wöchentlich Freude bereiten. Die Nachfrage ist groß: Wir erhalten immer wieder neue Anfragen, wie im Mai 2020 vom Haus Angerhof im brandenburgischen Glienicke-Nordbahn an der nördlichen Grenze zu Berlin.

„Plötzlich-Alt-Workshop“

Der feingefühlige Umgang mit Demenzkranken will gelernt sein. In speziellen Workshops wie dem sogenannten „Plötzlich-Alt-Workshop“ erfahren die Künstler nicht nur in der Theorie, welche Symptome in den verschiedenen Stufen der Demenz vorkommen, sondern auch wie es sich am eigenen Körper anfühlt. Plötzlich erleben sie den Alltag der Seniorinnen und Senioren hautnah: Augenklappen,

spezielle Brillen, geräuschhemmende Kopfhörer und Gewichte verhelfen dazu, typische Hauptanzeichen von Krankheiten wie Alzheimer oder Rheuma zu imitieren. Gerade an Demenz erkrankte Menschen sind häufig in ihrer inneren Welt gefangen. ROTE NASEN Clowns können die verschlossenen Türen öffnen und die Menschen wieder am sozialen Leben teilhaben lassen. Die Künstler sind darin geschult, die häufig subtilen Zeichen der Bewohnerinnen und Bewohner zu lesen und darauf entsprechend zu reagieren. Augenkontakt und eine persönliche Ansprache spielen dabei eine wichtige Rolle. Ein Bewohner im Haus Angerhof, der aufgrund seiner Demenz bettlägerig ist, liebt beispielsweise Elvis Presley. Die Clowns wissen das. Wenn sie ihn besuchen, spielen sie Rock'n'Roll-Hits wie „Love me tender“. Und sofort wendet sich sein Blick von der Decke zu den Clowns und bleibt auch dort.

Studien zeigen: Clowns lindern die innere Unruhe bei Demenzkranken

Die Wirkung der Clownvisiten ist mittlerweile auch wissenschaftlich bewiesen. Ältere pflegebedürftige Menschen leiden vermehrt an Depressionen, insbesondere Patientinnen und Patienten mit kognitiven Dysfunktionen wie Demenz oder Alzheimer. Aufgrund von Zeitmangel kommt in den Einrichtungen die benötigte menschliche Zuneigung häufig zu kurz. Die Clowns können sich die Zeit nehmen und auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner eingehen. Eine Pilotstudie aus Kanada zeigt, dass Clowninterventionen moderate bis schwere Demenzsymptome, vor allem vom Typ Alzheimer, reduzieren und so die Lebensqualität der Menschen erwiesenermaßen steigern (Kontos et al., 2016)*.

* Kontos, P. et al. (2016): Elder-clowning in long-term dementia care: Results of a pilot study. *Journal of the American Geriatric Society*, 64, 347–353.



INTERVIEW MIT FLORENTINE SCHARA – SÜDSUDAN

Etwa elf Millionen Menschen leben in Südsudan, 500.000 davon in der Hauptstadt Juba. Das Land ist nach jahrzehntelangen Bürgerkriegen seit 2011 von Sudan unabhängig und dennoch von gewaltsamen Konflikten geprägt. Florentine Schara, bekannt aus Fernsehproduktionen wie dem Tatort, alias Perdita Poppers war im Frühjahr 2022 für vier Wochen als Teil eines internationalen ROTE NASEN Clownteams in Juba im Einsatz. Wir haben sie zu ihren Erlebnissen vor Ort befragt.

Wie kam es zum Einsatz in Südsudan?

Wir wurden als Emergency Smile Clowns von einer ganz tollen NGO nach Juba eingeladen, die Light for the World heißt. Sie setzt sich in Südsudan für die Inklusion geflüchteter Menschen mit Behinderung ein und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen u.a. durch Sportprojekte bei. Im Team der NGO arbeiten Menschen, die selbst eine Behinderung haben und aus allen Teilen Afrikas kommen. Wir von ROTE NASEN haben Resilienz-Workshops für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegeben, da sie sehr viel Stress ausgesetzt sind. Wir konzipierten die Workshops so, dass alle mit unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen mitmachen konnten. Es waren mitunter Gehörlose, die ja visuell lernen, aber auch Sehbehinderte und Menschen mit einer körperlichen Behinderung dabei. Es war total gut, dass alle gemeinsam teilnehmen konnten.

Mit welchen anderen Gruppen habt ihr noch dort gearbeitet?

Wir waren täglich im Geflüchteten-camp und haben dort Workshops gegeben. Unsere Clownparade mit Instrumenten und die Clownshow kamen sehr gut an. Die Menschen waren sehr neugierig und haben direkt mitgemacht, obwohl sie wirklich unter sehr schwierigen Bedingungen in Ver-schlägen aus Wachstüchern ohne saubere sanitäre Anlagen leben. Auf einem kleinen Platz innerhalb des Camps sind wir einem kleinen Mädchen mit einem Hydrozephalus (im Volksmund: Wasserkopf) begegnet; wir haben sie auf ein Plastiktuch gesetzt, ihr mit blauen Tüchern einen Baldachin gebaut und sie mit unserer Clownart liebevoll umsorgt. Drumherum waren sehr viele Kinder, die aber mucksmäuschenstill waren; allen war bewusst, dass das ein Kind mit besonderen Bedürfnissen ist.

Du warst in den vergangenen Jahren schon als Emergency Smile Clown in Griechenland in Geflüchteten-camps, in der Ukraine und in Sierra Leone in einer Geburtsklinik, in der es an allem fehlte. Was war diesmal besonders?

Was mich an den Menschen in Südsudan fasziniert hat, waren das bedingungslose Im-Moment-Sein und die

unglaubliche Freude von Kindern und Erwachsenen trotz der Misere, in der sie leben. Zu Beginn unseres Aufenthalts gab es ein offizielles Treffen mit den Campmanagern. Zunächst haben sie uns kritisch beäugt, aber als sie unsere Arbeit gesehen haben, sind sie total „aufgetaut“, haben mitgesungen und getanzt. Schließlich haben sie täglich selbst unsere Lieder angestimmt.

Was war komplett neu für dich?

Unser Verständnis der Clownfigur gibt es in der Gesellschaft in Südsudan so nicht; auch die bunten Kostüme, mit denen man hier sehr auffällt, tragen dort gar nicht, da die Gesellschaft sehr farbenfroh ist. Und was die Kommunikation angeht: Englisch ist die Amtssprache, aber die meisten Menschen im Camp können kein Englisch, da sie oft Binnen-geflüchtete aus unterschiedlichen Regionen sind, die wenig Zugang zu Bildung haben. Die Kontaktebene von Herz zu Herz war trotzdem sofort da. Bewegung und Musik sind das, was die Menschen dort am meisten mitreißt. Sie machen mit, wollen gemeinsam ein schönes Erlebnis teilen.

Was habt ihr dort in deinen Augen erreicht?

Uns wurde gesagt, dass es Aggressionen aufgrund von psychischen Belastungen in dem Camp und Konflikte zwischen den verschiedenen Ethnien gibt. Davon haben wir nichts gespürt. Die Menschen waren neugierig und haben sich gefreut, dass wir da waren. Am letzten Tag sind wir in einer Parade mit 200 Leuten durch das Camp gezogen. Am Ende unseres Aufenthalts haben alle Kinder (mit körperlicher oder kognitiver Beeinträchtigung und ohne) gemeinsam eine kleine Show aufgeführt.

Welches Feedback haben euch die Menschen vor Ort gegeben?

Wir waren drei Wochen lang am selben Ort mit dem Ziel, dass das Team der Partner-NGO unsere Arbeit weiterführen kann. Der Austausch mit ihnen war sehr wertvoll. Wie baut man zum Beispiel Musikinstrumente aus Wegwerfmaterial? Sie haben uns direkt gesagt, was für Menschen mit verschiedenen Behinderungen geht und was man nachjustieren muss. Ohne Scheu, etwas richtig oder falsch zu machen, haben sie die Tipps und Tricks aus dem Workshop direkt umgesetzt und waren dankbar für unseren Besuch.





„Am Ende wollten die Kinder uns kaum gehen lassen.“

Martina Pietsch alias
ROTE NASEN Clown
Nina Pawlowna

UNBESCHWERTES LACHEN FÜR UKRAINISCHE KINDER

Mit ihrer Zahnputzshow sorgen ROTE NASEN Clowns in Notunterkünften für Begeisterung und Ablenkung

Ein Liedchen auf den Lippen, begleitet auf der Ukulele – so ziehen drei ROTE NASEN Clowns in die Willkommeneinrichtung für ukrainische Geflüchtete in Paaren im Glien ein. Momentan leben hier mehr als 150 Menschen, unter ihnen etwa 60 Kinder – mitten in Brandenburg, umgeben von Feldern und Dörfern.

Heute mit dabei ist ROTE NASEN Clown Jojo: „Wir wurden sehr herzlich empfangen. Man hat gemerkt: Hier gibt es kaum Angebote für die Kinder. Es hat aber nicht lange gedauert, und dann hatten wir eine Verbindung zu ihnen. Humor funktioniert eben universell.“

Jojo und seine Clownkollegen spielen die Zahnputzshow, ein Format speziell für geflüchtete Kinder, das auch ohne viele Worte auskommt. Tanja* aus Kiew schaut – wie auch die anderen Kinder – gebannt zu, wie Bartusch ein Tuch in seiner Hand verschwinden lässt: Zauberei! Als Jojo später versucht, ein ukrainisches Lied zu singen, muss das zehnjährige Mädchen losprusten, und ihr kleiner Bruder Mitja*

klatscht begeistert in die Hände. Mit strahlenden Augen kommentiert Tanja: „Die Clowns sind so lustig! Hoffentlich kommen sie bald wieder!“

Kinderbetreuerin Birgit Hupka ist unendlich dankbar: „Die ROTE NASEN Clowns haben uns so geholfen. Die Kinder haben mal wieder herzlich gelacht, das war wunderschön. Die Clowns haben unsere Erwartungen wirklich übertroffen!“ Auch Tanjas Mutter ist begeistert: „Der Höhepunkt war, als die Clowns mit einem ganzen Rudel Kinder im Schlepptau sogar noch zum Isolationszelt für Coronakranke gegangen sind und dort für die kranken Kinder und Eltern gespielt haben. Alle haben sich so gefreut!“

Gerade an abgelegenen Orten wie diesem bewirken Besuche der ROTE NASEN Clowns eine Menge. Möglich sind sie dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, die in den vergangenen Monaten großzügig für die Ukrainehilfe gespendet haben. So konnten viele geflüchtete Kinder in Berlin und Brandenburg in den Genuss einer Zahnputzshow kommen.

Der emotionale Bedarf ist groß; das hat auch Clown Nina Pawlowna in Paaren im Glien erlebt: „Am Ende wollten die Kinder uns kaum gehen lassen. Das Spielen ist für sie als Kinder so wichtig, und mit uns erleben sie Wertschätzung für sich und für ihr Kindsein. Sie spüren intuitiv, dass drei Erwachsene in Kostümen extra für sie gekommen sind und für ihre Bedürfnisse sorgen.“

Mal wieder lachen und Kind sein können – auch Tanja hat der Besuch der Clowns sehr gut getan. Und wenn es nach ihr geht, dann können die Clowns gerne wiederkommen: am liebsten jede Woche!

* Name zum Schutz der Person geändert



KINDERN MUT MACHEN!



Interview mit Sören Kaspersinski alias ROTE NASEN Clown Dr. Meerjungblau

Sören, du arbeitest seit 2014 als ROTE NASEN Clown. Was ist deine persönliche Geschichte?

Ich bin Krankenpfleger. Als ich in der Ausbildung war, arbeiteten wir eine Woche mit einer Theaterpädagogin zum Thema Rolle und Wahrnehmung. Das war damals völliges Neuland für mich, und ich dachte sofort: „Hier ist mein Platz.“ Also habe ich eine berufsbegleitende Theaterausbildung absolviert. Mir war schnell klar, dass ich als Clown das Schönste aus der Arbeit des Pflegers ausleben kann, nämlich einen herzlichen, persönlichen Kontakt zu den Menschen aufzubauen, für die Menschen mit ihren persönlichen Geschichten dazusein.

Welche Gemeinsamkeiten siehst du in der Arbeit als Pfleger und als Clown?

Der Kern ist der Humor, die Haltung, dem Leben zu begegnen. Ein Pfleger muss ganz viel mit Mimik, Gestik und mit Körperkontakt arbeiten. Es gibt ganz viele Instrumente, die im Kern die gleichen in der Pflege und der Clownerie im Gesundheitswesen sind. Deswegen bieten wir auch besondere Workshops für Pflegepersonal an, um Menschen in Pflegeberufen die Arbeit zu erleichtern. Da ist viel Herz dabei. Die Arbeit mit Menschen erfüllt mich einfach.

Du begleitest oft schwer kranke Kinder als Dr. Meerjungblau bis zum Operationssaal: Was macht diese Clownfigur aus?

Dr. Meerjungblau ist frech, hat immer eine Ukulele dabei und trägt bis zum OP-Saal blaue Pflegekleidung mit einer Clownsweste und natürlich der roten Nase, um zu zeigen, dass er zum Krankenhausteam dazugehört, als eine Art Komplize des Kindes. Das Kind – zum Beispiel vor einer großen Operation im Deutschen Herzzentrum – soll in eine Position der Kraft kommen und merken, dass da jemand dazu bereit ist, in der sterilen Krankenhausatmosphäre in seine Kinderwelt einzusteigen. Wenn ich als Dr. Meerjungblau unterwegs bin, dann werde ich zum Mitstreiter des Kindes.

Welche Botschaften vermittelt ihr den Kindern und ihren Angehörigen vor einer OP?

Wir geben eine menschliche Seite, eine warme Seite, die im Krankenhaus aufgrund des Zeitdrucks des medizinischen Personals oft zu kurz kommt. Etwas, was Erwachsene oft nicht verstehen: Die Kinderwelt hört auch im Moment schwerer Krankheit nicht auf. Deshalb vermitteln wir den Eltern, dass das Schöne, das Spiel nicht unbedingt aufhören muss. Manchmal muss man die Eltern gar mehr begleiten als die Kinder. Denn je entspannter die Mama ist, desto

entspannter ist das Kind. Wir Clowns helfen auch bei den Abläufen vor einer Operation, wenn es schnell gehen muss, da wir den direkten Draht zum Kind innerhalb seiner Spielwelt haben und es so besser überzeugen können, mit dem medizinischen Personal zu kooperieren.

Wie reagierst du in schwierigen Situationen? Was ist das Wichtigste, um ein Kind angstfrei bis in den OP-Saal zu begleiten?

Am wichtigsten ist, dass es für das Kind eine Konstante gibt, wenn es ohne Eltern in den OP-Saal muss. Schon bei den ersten OP-Vorbereitungen im Krankenzimmer bieten wir dem Kind ein besonderes Spiel an, das mit dem Operationsprozess zu tun hat. Beim kleinen Julian*, den ich im Deutschen Herzzentrum Berlin getroffen habe, war das eine kleine Spielspritze, mit der sein Kuschelbär verarztet wurde. Dieses Spiel habe ich dann dem Anästhesisten vor der OP erklärt, sodass er es mit Julian weiterspielen konnte, während die OP-Vorbereitungen liefen. So konnte der kleine Julian Vertrauen aufbauen. Er hielt während der OP immer noch die Spielspritze in der Hand und war ganz ruhig, als es losging.

Welche besondere Begegnung hat sich in dein Gedächtnis eingebrannt?

Die denkwürdigste Begegnung für mich war in der Charité in einem Viererzimmer mit schwer kranken Kindern. Ein 16-jähriger Junge stand aufgrund einer Tumorerkrankung kurz vor der Amputation seines rechten Beins. Der ist damit sehr sarkastisch und positiv umgegangen. Er hat angefangen, Liegestütze und Sit-ups zu machen. Die anderen Kinder im Zimmer waren ganz ergriffen. Wir Clowns sind in diese Situation eingestiegen und haben dann mit den Kindern die Lebenskraft im wahrsten Sinne des Wortes gefeiert. Der Vater des Jungen saß auf dem Bett, hat bitterlich geweint und uns signalisiert weiterzumachen. Ich war mir nicht sicher, ob die Situation irgendwann kippt. Aber es ging gut aus. Wir Clowns sind am Ende aus dem Zimmer getänzelt und ich habe mich gefragt: Was war das? Wir haben alle einfach gemeinsam gestrahlt in einer Situation, in der das eigentlich gar nicht geht.

Wie hält man solch eine Situation aus?

Das ist eine berechtigte Frage: Die Arbeit, die wir machen, hat ja viel mit Spaß und Freude zu tun, aber die Umgebung, in der sie stattfindet, ist oft genau das Gegenteil. Ich persönlich halte es aus, weil wir als Clowns immer die schönen Momente leben können. Und es gibt mir auch viel Rückenwind zu wissen, dass es da draußen ganz viele Unterstützer und Unterstützerinnen unserer wichtigen Arbeit gibt!

* Name zum Schutz der Person geändert

MIT KUNST FREUDE SCHENKEN: KUNST UND BILD UNTERSTÜTZT SEIT VIELEN JAHREN ROTE NASEN

Seit vier Jahren unterstützt Georg W. Lutz, Inhaber der Kunst und Bild GmbH aus Berlin, die ROTE NASEN Clownvisiten mit einer Spende von 500 exklusiven Kalendern. „Diese Kalender gibt es nirgendwo zu kaufen. ROTE NASEN jedoch verschenken sie zum Jahresende an besondere Spenderinnen und Spender.“ Lutz gehört zu den treuesten Spendern von ROTE NASEN. „Eines Tages dachte ich, dass ich noch mehr tun könnte. Da fiel mir dieser Kalender in die Hand, den ich von der Turnowsky GmbH aus Israel beziehe. Bei den tollen Motiven mit den Kinderzeichnungen musste ich, als ich 2018 mit den Spenden begann, direkt an ROTE NASEN denken“, schwärmt er. „Die Arbeit der ROTE NASEN Clowns hat mich von Anfang an beeindruckt und berührt. Ich habe großen Respekt vor dem, was sie leisten. Als dann meine Frau Demenz bekam und in ein Pflegeheim kam, habe ich den Clowns bei ihren Auftritten zugeschaut. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich alle sehr gefreut. Es war eine schöne Unterbrechung des normalen, häufig doch eher eintönigen Alltags.“ Georg W. Lutz, der seit über 22 Jahren im Kunstgeschäft tätig ist, weil es für ihn „etwas Positives in den Menschen auslöst“, wünscht sich noch mehr Unterstützung für die Arbeit der Clowns: „ROTE NASEN sollte man unterstützen, weil sie genau dort hingehen, wo es am meisten wehtut, wo die meisten Ängste in uns Menschen hochkommen.“ Auch für das Jahr 2023 wird er wieder Kalender herstellen: „Wir sind schon dran! Diese humanitäre Angelegenheit möchte ich, solange ich noch im Verlag arbeite, fortführen.“

GUTES TUN ÜBER DAS LEBEN HINAUS

Wer mit seinem Testament auch einen gemeinnützigen Zweck bedenkt, hat nicht nur Dank, sondern auch Unterstützung verdient.

Der letzte Wille ist längst kein Tabuthema mehr. Doch er wirft viele Fragen auf. Sind sie geklärt und ist das Testament nach den eigenen Wünschen verfasst, verspüren viele Menschen eine große Erleichterung.

Immer mehr Menschen bedenken in ihrem Testament gemeinnützige Organisationen. Dazu benötigen sie klare Informationen und kompetente Ansprechpartner. ROTE NASEN Deutschland e. V. ist Teilnehmer des NACHLASS-PORTALS, eines Zusammenschlusses serviceorientierter gemeinnütziger Organisationen.

Wir haben Erfahrung in der Abwicklung von Nachlässen. Gern stimmen wir individuelle Wünsche vorab ab. Wir bemühen uns stets um eine nachhaltige und umsichtige Abwicklung und sind mit unserem Netzwerk und unserer Kompetenz auch komplexeren Aufgabenstellungen gewachsen.

In diesem Zusammenhang bieten wir Ihnen unter dem aufgeführten QR-Code sechs Erklärvideos von jeweils vier Minuten an. Spezialistinnen und Spezialisten erläutern darin knapp und verständlich erbrechtliche Themen wie z.B. Testamentsgestaltung, gesetzliche Erbfolge und Pflichtanteilsrechte, Erbschaftsteuer sowie Abwicklung durch gemeinnützige Organisationen.

Außerdem bieten wir interessante Veranstaltungen und Onlinevorträge zu den wesentlichen Aspekten der Nachlassregelung an, bei denen auch Zwischenfragen beantwortet werden. Sofern Sie daran Interesse haben, informieren wir Sie gern näher auf unserer Veranstaltungswebsite, die Sie über den QR-Code rechts erreichen.

Hier geht es zu den Erklärvideos!



QR-Codes bitte mit dem Smartphone einscannen. Dann gelangen Sie zu den gewünschten Seiten.

Hier geht es zu den Veranstaltungen!



Anspruchspartnerin Erbschaften und Vermächtnisse:

Katarzyna Rychlewicz-Saad

Tel.: +49 30 2000 763-18

katarzyna.rychlewicz-saad@rotenasen.de



Doch nichts ersetzt ein individuelles Gespräch. Eine Abstimmung mit Ihnen ist wichtig, damit Ihr Nachlass später nach Ihren Vorstellungen abgewickelt wird. Außerdem bieten wir allen, die den ROTE NASEN Deutschland e.V. in ihrem Testament mitbedenken möchten, eine kostenlose juristische Erstberatung an.

Nehmen Sie daher jederzeit gern zu Ihren Fragen und Vorstellungen Kontakt zu uns auf.



„STILL ALICE – MEIN LEBEN OHNE GESTERN“ VON LISA GENOVA



Demenz und Alzheimer sind keine seltenen Krankheiten des Alters. Viele von uns kommen früher oder später damit auf irgendeine Art in Berührung. Auch wenn man meint, man wisse, was es heißt, wenn der Großvater an Demenz erkrankt, ist jeder Verlauf unterschiedlich. Mit 18 Jahren wurde ich das erste Mal mit Alzheimer direkt konfrontiert: Mein damaliger Gastvater in Kanada war daran erkrankt. Als dann meine Großmutter Demenz bekam, wusste ich schon, was auf uns zukommt. Aus eigener Erfahrung heraus kann ich das Buch „Still Alice – Mein Leben ohne Gestern“ sehr empfehlen, wenn man wissen möchte, wie es ist, mit einem demenzkranken Menschen zu leben: Nicht alles ist immer nur traurig, sondern auch fröhlich und manchmal sogar lustig, genauso wie ich es damals selbst erlebt habe.

Tipp von Elisabeth Fajt (Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei ROTE NASEN)

Unser Geschäftsführer Mehran M.-Goudarzi stellt Ihnen in jeder Ausgabe eine oder mehrere Fragen. Dieses Mal:

Für welche Themenbereiche unserer Arbeit interessieren Sie sich am meisten?

- Clownvisiten im Pflegeheim
- Notfallhilfe Emergency Smile
- Kinderhospiz
- Clowns in der OP-Begleitung Intensive Smile Care bei Kindern
- Clownvisiten auf Kinderstationen
- Zahnputzshow für geflüchtete Kinder

Wir freuen uns auf Ihre Antworten unter office@rotenasen.de oder per Post. Ganz wie Sie mögen!



Bitte heraustrennen und angekreuzt zurückschicken!



ROTE NASEN Deutschland e.V.
Großkopfstraße 6–7 · 13403 Berlin
Tel.: 030 2000 763-0
Fax: 030 2000 763-33
E-Mail: office@rotenasen.de
www.rotenasen.de

www.stationleben.de
<https://recycling4smile.org>
www.act4smile.de

Redaktion
GRÜN alpha, Elisabeth Fajt,
Maria Gundolf, Dr. Susanna
Schulz, Dr. Thomas Röhr

Grafik
GRÜN alpha GmbH

Druck
Frank Druck

Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Arbeit mit Ihrer Spende!

Spendenkonto:
IBAN: DE 65 1002 0500 0003 3192 00 · BIC: BFSWDE33BER

Bildnachweis: Cover Luca Abbiento, S. 2 Red Noses International, S. 3 „Sternschnuppenbande“ Villingen-Schwenningen, S. 4 Fotostudio Vonderlind, S. 5 Gregor Zielke, S. 6 Gregor Zielke, S. 7. Red Noses International, S. 8 Luca Abbiento, S. 9 Luca Abbiento, S. 10, 11 Gunnar Bernskötter, Rückseite Gregor Zielke, Icons: Flaticon.com

ROTE NASEN ist Mitglied bei:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Besuchen Sie uns bei



Mein Erbe schenkt Lachen!

Schenken Sie
glückliche Momente für
kranke Kinder, Pflegebedürftige
und Geflüchtete! Mit einem
Testament zugunsten von
ROTE NASEN!

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Wir informieren Sie gern.



rotenasen.de

ROTE NASEN Deutschland e. V.
Katarzyna Rychlewicz-Saad
Großkopfstraße 6-7, 13403 Berlin
Telefon +49 (0)30 2000 763 - 18
katarzyna.rychlewicz-saad@rotenasen.de

Spendenkonto

IBAN DE65 1002 0500 0003 3192 00
BIC BFSWDE33BER